Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 238 — Halver, Dienstag, 14. Oktober 1952 — 1952

Berliner Kongreß eröffnet

DGB fordert gesamtdeutsche Wahlen

Scharfe Sprache Fettes — Im Schatten der Bundestagswahlen — Verteidigungsbeitrag wird nicht erörtert

gk. Berlin, 13. Oktober

Mit der Ouvertüre zu „Oberon" begann am Montagvormittag der zweite Bundeskongreß des DGB in Berlin. Bereits bei der Eröffnungsfeier in der mit den Länderfahnen und den Gewerkschaftsemblemen geschmückten Festhalle am Funkturm wurde eine bemerkenswert scharfe Sprache geführt, mit der leicht eine Kampfesstimmung hraufbeschworen werden kann.

So kündigte der DGB-Vorsitzende Fette in seiner Begrüßungsansprache an, daß die Gewerkschaften eine größere politische Aktivität entfalten würden, „denn es kann uns nicht gleichgültig sein, wer nach den nächsten Parlamentswahlen in den deutschen Bundestag einzieht".

Er griff weiter die Bundesregierung an, die „viele der vorher abgegebenen Versprechungen und Beteuerungen nicht mehr wahr haben wolle", und erklärte, daß der „rechte Flügel der Regierungskoalition" einen Einfluß gewonnen habe, „der in gar keinem Verhältnis zu der zahlenmäßigen Bedeutung des durch die Abgeordneten vertretenen Teiles der Bevölkerung" stehe. Er warf der Regierung vor, „bei der Schaffung des Betriebsverfassungsgesetzes die einzigartige Gelegenheit, eine echte Partnerschaft zwischen Kapital und Arbeit gesetzlich zu verankern", versäumt zu haben.

Zu Beginn seiner Rede hatte Fette die Grußtelegramme von Bundespräsident Heuß und Bundeskanzler Dr. Adenauer verlesen, sowie die persönlich anwesenden Vertreter der Bundesregierung, Prof. Erhard und Anton Storch, des Bundestages, der Parteien, der Hohen Kommission und der Montan-Union-Behörden sowie der ausländischen Gewerkschaften begrüßt. Einen besonderen Gruß richtete er an die Millionen Menschen im Osten Deutschlands und gedachte jener, „die heute noch in völliger Versklavung jenseits der Oder-Neiße-Linie ein Leben ohne Freiheit und Menschenwürde führen müssen". Die Forderung der Gewerkschaften, sagte er, laute: Freie, geheime, gesamtdeutsche Wahlen! Die Vereinigung Europas solle nicht belastet werden mit der Trennung des Saarlandes von Deutschland.

Als Vertreter des Präsidiums des Bundestages sprach Carlo Schmid über die Wechselbeziehungen zwischen Parlament und Gewerkschaften, während Bundesarbeitsminister Storch den Wunsch äußerte, daß aus diesem Kongreß ein Geist erwachsen möge, der eine Zusammenarbeit zwischen Bundesregierung und Gewerkschaften zulasse. Zum Schluß forderte der Vorsitzende der SPD, Ollenhauer, die Immunisierung der weiten Massen unseres Volkes gegen die Not dur cheine Politik der sozialen Sicherheit und Gerechtigkeit. Er forderte eine „effektive Kontrolle der Schlüsselindustrien durch die Allgemeinheit".

Am Nachmittag lehnte der Kongreß den Antrag des Kreises Emden-Norden, das Problem des Verteidigungsbeitrages auf die Tagesordnung zu setzen, mit großer Mehrheit ab.

(Siehe auch Seite 2)

Moskau beschloß Auflösung des Politbüros

Zehnköpfiger Ausschuß bereitet neues Parteiprogramm vor

dmt. Moskau, 14. Oktober

Der Kongreß der Kommunistischen Partei der Sowjetunion beschloß am Montag die Auflösung des Politbüros und des Orgbüros (Organisationsbüro), die in Zukunft durch eine einzige Körperschaft ersetzt werden sollen: Das Präsidium des Zentralkomitees. Gleichzeitig wurde ein zehnköpfiger Ausschuß ernannt, der unter Leitung Stalins ein neues, den Entwicklungen der Weltpolitik in den letzten Jahrzehnten angepaßtes Parteiprogramm ausarbeiten soll.

Die Notwendigkeit eines neuen Parteiprogramms wird damit begründet, daß seit dem Jahre 1919 — damals wurde das jetzige Parteiprogramm angenommen — sowohl im Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion als auch in den internationalen politischen Beziehungen grundlegende Veränderungen eingetreten sind. Das neue Parteiprogramm soll die Gesichtspunkte berücksichtigen, die Stalin in seinem Artikel „über die wirtschaftlichen Probleme des Sozialismus in der Sowjetunion" gegeben hat. Stalin hatte schwere Krisen für die kapitalistischen Staaten vorausgesagt.

Die Kommunistische Partei wird in Zukunft den bisherigen Zusatz „Bolschewiki" aufgeben. Dieser Begriff Bolschewiki (Mehrheitler), der auf eine Spaltung der Partei Anfang des Jahrhunderts zurückgeht, wird als überholt bezeichnet. Die Partei heißt also in Zukunft einfach „Kommunistische Partei der Sowjetunion" (KPSU).

Wehner macht einen Rückzieher

Keine zuverlässigen Unterlagen für Enthüllungen — DUD: „Klare Brunnenvergiftung"

wl. Bonn, 13. Oktober

Die sogenannten Enthüllungen des SPD-Abgeordneten Wehner über die Zweigleisigkeit der französischen Deutschland-Politik haben sich im wesentlichen als gegenstandslos herausgestellt. Wehner war nicht in der Lage, dem Bundeskanzler wirklich stichhaltiges Material zur Verfügung zu stellen, sondern beschränkte sich auf die Uebergabe von Zeitungsartikeln, denen keine dokumentarische Beweiskraft zukommt.

Er mußte jetzt auch zugeben, daß er mit seinen Dortmunder Aeußerungen der französischen Regierung nicht den Vorwurf des Doppelspieles habe machen wollen. In einem Schreiben an die „Frankfurter Allgemeine" hält er zwar seine Dortmunder Aeußerungen aufrecht, wiederholt aber nochmals, daß es ihm fernliege, die französische Regierung des Doppelspiels zu verdächtigen.

Der „Deutschland-Union-Dienst" der CDU meint hierzu, es handle sich also um klare Brunnenvergiftung. Wehner habe sich selbst dementiert und damit könne der Fall wohl als erledigt angesehen werden. Das „Wehnersche Ost-West-Komplott" sei das größte Windei gewesen, das die SPD auf ihrem Dortmunder Parteitag ausgebrütet habe. Bedauerlich sei nur, daß Wehner nicht sofort widerrufen habe, nachdem er erkannt hatte, daß seine Aeußerungen falsch waren.

Verschwörung gegen persische Regierung

Angeblich von Großbritannien angezettelt — Vor der britischen Antwort

dmt. Teheran, 13. Oktober

Der persische Außenminister Fatemi gab am Montag in Teheran bekannt, daß eine Verschwörung gegen die persische Regierung aufgedeckt worden ist. Sie sei von einer „ausländischen Botschaft" angezettelt worden.

Die Führer der Verschwörung seien zwei Generale und einige Mitglieder des Parlaments. Einer der Verschwörer, General Hejazi, ist mit seinen drei Brüdern, bekannten Kaufleuten, in Teheran bereits verhaftet worden. Der andere General, Zahidi, und die Senatoren sind wegen ihrer parlamentarischen Immunität noch nicht verhaftet worden.

In gut unterrichteten Kreisen Teherans wird behauptet, daß das Komplott auf Veranlassung Großbritanniens angezettelt worden sei. Der britische Geschäftsträger in Teheran wird Mossadeq wahrscheinlich am Dienstagabend die neue britische Note überreichen, wie aus London gemeldet wird. Die Gespräche zwischen London und Washington sind bereits abgeschlossen.

Mossadeqs Vorschläge erneut abgelehnt

dmt. London, 13. Oktober

Wie von zuständiger Seite in London verlautet, wurde die britische Antwortnote an Ministerpräsident Mossadeq am Montagabend übermittelt. Der britische Geschäftsträger Middleton wird sie am Dienstag überreichen. England lehnt die persische Forderung auf eine Zahlung von 49 Millionen Pfund Sterling für rückständige Tantiemen der früheren britisch-persischen Erdölgesellschaft erneut ab.

Zuspitzung in Korea

kl.- Die Lage in Korea verschlechtert sich in raschem Tempo. In einer amtlichen Publikation hat die nordkoreanische Regierung den Leiter der amerikanischen Waffenstillstandsdelegation, General Harrison, beschuldigt, die Verhandlungen abgebrochen zu haben. Dies steht im Widerspruch zu den Erklärungen Harrisons. Man tut so, als ob Harrison die Verhandlungen von sich aus abgebrochen hätte. Auf die Vorschläge Harrisons ist die chinesische Presse-Agentur nur indirekt eingegangen, indem sie feststellte, es sei möglich, alle Gefangenen vor ihrer Rückführung in eine neutrale Zone zu bringen. Kein Gefangener soll jedoch das Recht haben, sich nach Ankunft in der neutralen Zone frei zu entscheiden, wohin er sich wenden will. Die Rückkehr in die Heimat soll obligatorisch sein.

Stalin und der nordkoreanische Ministerpräsident Kim Ir Sen haben den vierten Jahrestag der Herstellung normaler diplomatischer Beziehungen zum Anlaß genommen, um miteinander Telegramme auszutauschen. Als Ziel seiner Politik bezeichnet Kim Ir Sen die Herstellung eines vereinten Korea. Stalin wünschte in seinem Antworttelegramm den Koreanern vollen Erfolg.

Der Telegrammwechsel beweist, daß es die Nordkoreaner niemals ernst meinten, als sie versicherten, daß nur noch eine einzige Streitfrage zu regeln sei, um die Kamphandlungen zu beenden. In Wirklichkeit haben die Nordkoreaner ihr Ziel der Eroberung Südkoreas niemals aufgegeben.

Wenig Hoffnung für Rosenberg

afp. Washington, 13. Oktober

Der amerikanische Oberste Gerichtshof hat es abgelehnt, sich mit dem Fall der Spione Julius und Ethel Rosenberg zu befassen, die wegen Atomspionage für die Sowjetunion zum Tode verurteilt worden sind. Ihre einzige Hoffnung ist eine Begnadigung.

Kräftiger Anstieg der Kohlenförderung. Zum ersten Mal seit Ende Juni dieses Jahres überschritt der Wochendurchschnitt der arbeitstäglichen Steinkohlenförderung in der Woche vom 6. bis 12. Oktober mit 406 174 Tonnen die Vierhunderttausend-Tonnen-Grenze.

Die bösen Hausmädchen in England

Wie man's macht, ist's falsch. Reisen wir Deutsche ins Ausland, dann kritisiert man uns, weil wir angeblich zu viel Geld ausgeben, wo wir doch lieber arbeiten sollten. Arbeiten wir aber, so ist man ungehalten über unsere Leistung, die sich in einem gesteigerten Export bemerkbar macht! Aber bitte, liebe Leute, leben müssen wir doch! Und in der liberalen Gesellschaftsordnung ist es nun einmal so, daß man, wenn man fleißig arbeitet und produziert, auch verkauft. Und dann auch verdient. Wie sollen wir es aber machen, um im Ausland nicht anzuecken? Es ist wirklich nicht ganz leicht, den richtigen Weg zu finden.

Da sind zum Beispiel die vielen deutschen Mädchen, die als Hausangestellte nach England gehen. Sie haben es dort sehr oft nicht leicht, das kann man immer wieder hören und lesen. Und nun, sind auch sie schon zu einem Aergernis geworden, nämlich für die englischen Frauenvereine. Da haben kürzlich zwei britische Frauenvereine und ein Jungmädchenclub bei den britischen Anwerbestellen für deutsche Hausmädchen heftig protestiert gegen die Zulassung von deutschen Hausangestellten nach England. In ihrem Schreiben heißt es wörtlich: „Die deutschen Hausmädchen führen eine Arbeitsweise ein, die die Arbeitgeber verführt, immer weniger einheimische Nachwuchskräfte zu beschäftigen. Außerdem kommen die meisten deutschen Mädchen nur deshalb nach England, um den Beruf einer Hausgehilfin als Sprungbrett zu einer guten Partie und zu einem bequemen Leben in Großbritannien zu benutzen."

Ein bißchen viel Verlogenheit, Gehässigkeit und Böswilligkeit auf einmal, nicht wahr? Es verlohnt sich nicht, diese Anwürfe zu widerlegen. Bleibt nur wieder die Frage: was sollen wir nun eigentlich tun? Reisen sollen wir nicht, arbeiten sollen wir nicht, andere Männer heiraten auch nicht . . . Wahrscheinlich wäre es unseren „Vettern" jenseits des Kanals am liebsten, wir verübten alle Harakiri. Dann brauchten sie sich nicht mehr über uns zu ärgern. (PdB)

In letzter Minute

Auch die amerikanische Bergarbeitergewerkschaft hat sich entschlossen, bei den Präsidentschaftswahlen für den demokratischen Kandidaten Stevenson zu stimmen. Damit haben sich alle maßgeblichen Gewerkschaften der USA für Stevenson ausgesprochen.

Die Vereinigten Staaten haben beschlossen, für die Abhaltung einer Diskussion über die Tunesien-Frage in der UNO-Vollversammlung zu stimmen. Die französische UNO-Delegation wird sich wahrscheinlich allen Versuchen widersetzen, die Tunesienfrage vor der UNO zu debattieren.

Moskau besteht auf Abberufung Kennans. In einer von der Sowjetagentur Tass am Dienstagmorgen veröffentlichten neuen Note an die Vereinigten Staaten besteht die Sowjetregierung auf Abberufung des amerikanischen Botschafters Kennan aus Moskau.

Im Haag wurde am späten Montagabend ein Funkspruch des deutschen Schleppers „Bülk" gehört, er habe in der Nähe der Doggerbank zwei Schiffe aus dem Schlepp verloren. Eins der Schiffe, ein 200 t großer Passagierdampfer ohne Besatzung an Bord, habe sich am frühen Nachmittag losgerissen und sei abgetrieben. Ein zweites Schiff sei dreieinhalb Stunden später verlorengegangen.

Nach einer Uebersicht des statistischen Bundesamtes wurden am 30. Juni 73 309 Wohnungen im Bundesgebiet von den Besatzungsmächten beansprucht. Mit insgesamt 15 000 Wohnungen für die Besatzungsmächte steht Nordrhein-Westfalen an erster Stelle.

In Genf wurde am Montag die 4. Sitzung des UNO-Auswanderungskomitees (PICCME) eröffnet. Es nehmen Delegierte aus 20 und Beobachter von sechs weiteren Staaten teil. In seiner Eröffnungsansprache teilte Direktor Gibson mit, daß das vorgesehene Ziel, 100 000 Auswanderer bis Ende des Jahres nach Uebersee zu transportieren, erreicht werden würde.

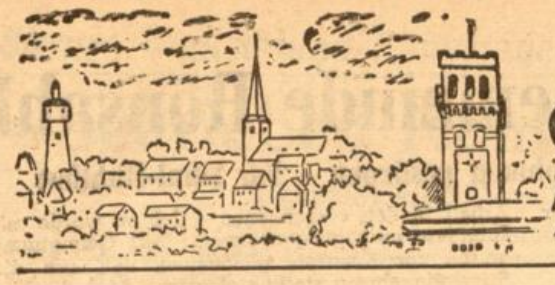
Hier irrt Stalin

Von
Walter Lange

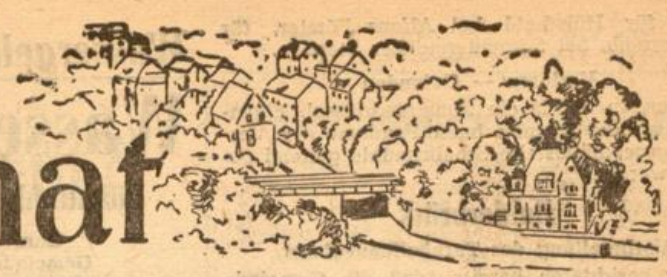
Die Zurückweisung der amerikanischen Note durch den französischen Ministerpräsidenten Pinay wirkt als plötzliche Entladung einer seit längerer Zeit bestehenden und an Heftigkeit zunehmenden Spannung. Washington bemängelt die französische Verschleppungstaktik gegenüber der europäischen Verteidigungsgemeinschaft, den Zustand der französischen Rüstung und die unnachgiebige Haltung im Konflikt mit Tunesien und Marokko. Pinay hat diesen Tadel als unzulässig zurückgewiesen, und zwar in einer so überraschend scharfen Form, daß man versucht sein könnte, Stalins Artikel aus dem „Bolschewik" zu zitieren, wonach ein Krieg zwischen den kapitalistischen Staaten eher bevorstehe als ein Krieg dieser Mächte gegen die Sowjetunion.

Wir Deutschen haben keinerlei Anlaß, den französisch-amerikanischen Gegensatz zu begrüßen. Legt er doch die Erkenntnis nahe, daß in der Politik das Gewicht der äußeren Umstände oft größer ist als der gute Wille der verantwortlichen Staatsmänner. Was zunächst die Reaktion Pinays angeht, so ist sie in dieser Schärfe zweifellos von innenpolitischen Rücksichten diktiert worden. Die französische Opposition gegen die Deutschland-Politik Außenminister Schumans war so groß geworden, daß sie ihn über die Mißerfolge seiner Tunesien-Politik stürzen wollte. Durch die energische Geste gegenüber den Amerikanern hat Pinay jedoch sein Kabinett und vor allem Schuman, das heißt: den markantesten Vertreter der europäischen Einigungspolitik, vor dem Sturz bewahren können.

Insofern ist der Schritt des französischen Ministerpräsidenten zu begrüßen, da ein Rücktritt Schumans die Lösung der Saarfrage als der Voraussetzung für eine Bereinigung des deutsch-französischen Verhältnisses wahrscheinlich überhaupt unmöglich gemacht hätte. In der Tunesienfrage befinden sich beide Parteien in einer schwierigen Situation. Die Amerikaner müssen um ihrer Beziehungen zu den arabischen Staaten willen die Behandlung des Tunesien-Problems vor der UNO befürworten. Frankreich hingegen befürchtet, daß die von Tunesien verlangte Aufgabe des Protektorats sein ganzes nordafrikanisches Machtgebiet erschüttern und damit ihm seine Stellung als Großmacht rauben würde. Es ist für Paris nur ein geringer Trost, daß Großbritannien jetzt ebenfalls eine Behandlung der Tunesienfrage durch die UNO ablehnt. Allerdings war es gerade London, das sich nach 1945 trotz dem Widerstand Frankreichs für die Selbständigkeit Libyens einsetzte und sie in



Seite der Heimat



Halver, den 14. Oktober 1952

Der Winter ist da!

Dichtes, graues Schneegestöber hüllte gestern Nachmittag das Ebbegebirge und alle Wälder ringsum ein, als wir über den Drögenpütt zur Fürwiggersperre fuhren. In dem grauen Schleier verschwanden das weidende Vieh und die Bauern, die noch ihre Kartoffeln ausmachten. Am Tage vorher waren bei uns in Halver morgens früh die Pfützen mit einer dünnen Eisschicht bedeckt. Der Winter ist da — schon am 14. Oktober!

Wird er hart und lang werden? Niemand wird es sicher sagen können, denn auf die Meteorologen scheint kein Verlaß mehr zu sein . . . Ein und das andere Mal haben sie sich in diesem Jahr leider geirrt. Noch vor kurzem haben sie uns für den Oktober einen verspäteten Altweibersommer versprochen, stattdessen hat uns der Himmel Regen, Nebel, und jetzt Kälte und Schnee beschert. □

Halver

Mit dem „AA"-Reisedienst ins Theater

Der Reisedienst des „Allgemeinen Anzeigers" hat in Verbindung mit dem Reisedienst Geiter für das kommende Wochenende zwei Fahrten zum Stadttheater Hagen vorgesehen. Am Samstagabend kann man die Vorstellung der „Czardasfürstin", am Sonntagabend die des „Vogelhändlers" besuchen. Damit haben wir eine bequeme und gleichzeitig preiswerte Möglichkeit geschaffen, den lohnendsten Aufführungen des Stadttheaters Hagen beizuwohnen.

Einreichung der Wahlvorschläge

Im heutigen Anzeigenteil finden unsere Leser eine Bekanntmachung des Wahlleiters für den Wahlbezirk Halver, in der u. a. Näheres über die Einreichung der Wahlvorschläge zu den Kommunalwahlen am 9. November bekanntgegeben wird.

Halver als Tagungsort

Von Samstag, den 18., bis Montag, den 20. Oktober hält der Westfälische Gemeinschaftsverband seine Herbst-Rüstzeit in Halver, im evangelischen Vereinshause ab. Für jeden Tag sind Vorträge vorgesehen. Diese werden gehalten von Prediger Ernst Herrmann, Wanne-Eickel; Prediger Gottfried Menne, Wixhausen und Pastor Müsse, Altenbügge. In den Themen wird sich das Zeitgeschehen auf christlichem Gebiet widerspiegeln. Die Tagung steht unter Leitung von Pastor Vollrath Müller, der auch den Festgottesdienst am Sonntagmorgen halten wird.

Pkw fuhr auf Pkw

In den Abendstunden des gestrigen Montags kam es auf der Frankfurter Straße in Höhe des Geschäftes Wiebusch zu einem Verkehrsunfall. Ein Personenwagen kam aus Richtung Ortsmitte. Aus entgegengesetzter Richtung kommend befuhr ein Radfahrer die gleiche Straße und wollte in die Bahnhofstraße einbiegen. Der Fahrer des Pkw wich diesem Radfahrer scharf aus, bekam seinen Wagen aber auf der schlüpfrigen Straße nicht rechtzeitig zum Stehen und fuhr von hinten auf einen anderen Pkw. Es gab Sachschaden. Personen wurden nicht verletzt. Ein weiterer Unfall ereignete sich ebenfalls in der Frankfurter Straße. In diesem Falle kam ein Pkw aus Richtung Ortsmitte und fuhr von hinten auf einen unbeleuchteten parkenden Pkw auf. Auch diesmal entstand nur Sachschaden.

Der erste Schnee stellte sich vor

Es scheint nun doch dem Winter entgegenzugehen. In den Halverschen Straßen rascheln die welken Blätter und sogar der erste Schnee stellte sich am gestrigen Nachmittag ein — allerdings war es nur eine sehr flüchtige und kurze Visite, die er dem schönsten Dorf Westfalens abstattete. Immerhin — es war der erste!

Handgreifliche Auseinandersetzungen

ereigneten sich am Montagabend in einem Hause der Hagedornstraße. Hier wurde einer Frau so schwer zugesetzt, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Heute drei bunte Stunden

Wie von uns bereits gestern ausführlich angekündigt, findet heute auf der Karlshöhe eine große bunte Veranstaltung statt, in deren Rahmen bekannte Rundfunkkünstler und Star-Mannequins auftreten, die Stimmung, Unterhaltung und die neuesten Moden vermitteln werden.

Im Silberkranz

Am heutigen Dienstag ist es den Eheleuten Erich Schreiber und Frau Else geb. Vogel, von-Vincke-Straße 31, vergönnt, das Silberne Ehejubiläum zu begehen. Der Jubelbräutigam führt schon seit mehreren Jahren als Nachfolger seines Vaters den Dirigentenstab im Kirchlichen Posaunenchor. — Am morgigen Mittwoch können auch Ober-Ing. Hermann Grashoff und Frau, Erna geb. Kuhlen, Lingerweg 29, ihr silbernes Ehejubiläum begehen. Die Heimatzeitung entbietet beiden Jubelpaaren die herzlichsten Glückwünsche!

Schwenke

Es war eine schöne Betriebsfahrt

Für den Samstag hatte die Eisenwarenfabrik Volkenrath & Co. ihren Betriebsausflug vorgesehen. Mit zwei Autobussen und drei Personenwagen, waren es doch mit den Familienangehörigen nicht weniger als 100 Teilnehmer, ging es am frühen Morgen hinaus. Die Fahrt führte durch das Aggertal über Au a. d. Sieg, Altenkirchen nach Linz, wo das gemeinsame Mittagessen eingenommen wurde und einige Stunden zur freien Verfügung standen. Die Rückfahrt erfolgte über Siegburg, und in Overath verlebte man alsdann einen gemütlichen Abend bei Frohsinn und Tanz. Dort nahm auch der Betriebsführer Gelegenheit, einige Begrüßungsworte an die Betriebsangehörigen und deren Frauen zu richten. Gern werden alle Teilnehmer an diese Fahrt, die in schönster Betriebskameradschaft verlief, zurückdenken.

Es war ein großer und berechtigter Erfolg

Halvers Gewerbeschau zählte über 3000 Besucher

Gemächlicher Bummel durch die Ausstellung — Man sah vieles, was uns das Leben erleichtert

Bereits gestern konnten wir von den beachtlichen Leistungen unserer heimischen Geschäftswelt berichten, wie sie sich in der großen Schau in der Turnhalle auf der Karlshöhe dokumentierten. Am Wochenende drängten sich die Besucher in den Gängen zwischen den einzelnen Ständen, die reichhaltig und geschmackvoll ausgestaltet worden waren. Auch am gestrigen Montag ebbte der Strom der Besucher noch nicht ab, so daß mehr als 3000 Schaulustige diese interessante Ausstellung gesehen und sich von der Leistungsfähigkeit des heimischen Handels und Handwerks überzeugt haben.

An dieser Schau haben sich insgesamt 14 heimische Firmen beteiligt. Es waren dies die Einzelhandelsgeschäfte Gebr. Turck, Geschwister Vogt, Werner Bauckhage, Schirm-Schroeder, Schuh-Eickhoff, Textilhaus Klinker, Radio-Junker, Joh. Chr. Herdepe Söhne, Schuh-Haus Loewen, August Müller, Möbelhaus Wellenbeck, Carl Fastenrath, Simon und Köster.

Es war, wie wir schon gestern betonten, eine richtige Messe im Kleinen, und so herrschte denn auch

an allen Tagen

in der Turnhalle eine rechte Messestimmung. Man sah, interessierte sich, ließ sich zeigen oder vorführen und notierte sich vieles in Gedanken für einen der nächsten Einkäufe. Denn es gab eigentlich für jeden Interessantes und Neues genug, ob es sich nun um Kleidung oder Schuhwerk, das eigene Heim oder den Haushalt handeln mochte. Alles war übersichtlich und ansprechend dekoriert.

Unter den Neuigkeiten

sah man z. B. ideale Küchen- und Haushaltshilfen, die das volle Interesse und den Beifall aller sachverständigen Hausfrauen fanden. Sie waren kritisch und nickten Beifall, als sie sahen, was man alles erfunden hat, um ihnen ihre nicht leichte Arbeit abzunehmen. Da sah man vielerlei Modisches, nicht weniger reizvoll. Da sah man in übersichtlicher Zusammenstellung alles, was für den gesunden Schlaf von Wichtigkeit ist — wichtig schon deswegen, weil wir ja rund ein Drittel unseres Lebens schlafend verbringen. Da führte ein heimisches Geschäft einen Strumpf vor, mit dem man mehr als grob umgehen kann und er nimmt es nicht einmal übel. Ein großer Spielball darin, ein kräftiger Zug, ein schweres Gewicht daran — nichts nimmt er krumm und dann hat er noch eine Einheitsgröße, die für starke, schlanke, kurze, lange Beine paßt, kurz, sozusagen ein Komet am Strumpf-Himmel.

So konnte man bummelnder Weise und

auf höchst angenehme Weise

seinen Horizont erweitern und feststellen, daß das menschliche Hirn immer wieder neue Annehmlichkeiten ausdenkt, uns das Leben zu erleichtern und zu verschönern.

Auch das DRK hatte Großeinsatz

„Großexplosion am Bahnhof Schalksmühle"

Großangelegte Uebung wie im Ernstfall — Auch die Bereitschaften Halver u. Kierspe waren dabei

Ebenso wie die Feuerwehr des Kreises Altena wurde auch das DRK zu einem Großeinsatz nach Schalksmühle alarmiert. Angenommen wurde in diesem Falle eine Großexplosion am Bahnhof Schalksmühle, der 2 Menschenleben zum Opfer gefallen und bei der weitere 30 Personen verletzt waren.

In kürzester Zeit trafen die DRK-Bereitschaften und Züge aus Halver, Kierspe, Brügge und Meinerzhagen, sowie die weiblichen Abteilungen von Brügge und Halver am Unfallort ein. Die „Verletzten und Toten" wurden zunächst in den als Behelfslazarett eingerichteten Konfirmandensaal zur Leistung der ersten Hilfe transportiert. Unter Leitung von Dr. Feldermann und Herrn Kötting, Oberrahmede ging alles wie im Ernstfalle zu, und den Verletzten, welche von Kindern demonstriert wurden, wurde fachmännische Hilfe zuteil.

In der Turnhalle versammelte man sich dann zur Schlußbesprechung. Oberkreisdirektor Feuring, Medizinalrat Dr. Dähne und Dr. Kauert, die der Uebung beigewohnt hatten, hoben in ihren Schlußworten hervor, daß man mit den Leistungen, die bei diesem Großübungseinsatz gezeigt wurden, sehr zufrieden sein könne. Allen Anforderungen waren die Einsatztruppen gewachsen.

Mit Bedauern mußte jedoch festgestellt werden, daß immer noch viele junge Kräfte dem DRK fern ständen. Vor allen Dingen wurde sehr bedauert, daß in Schalksmühle eine weibliche Einsatztruppe fehlt, wie sie in früherer Zeit einmal bestanden hat. Besonders wurde aber der tadellose Einsatz des Nachwuchses, der sich bereits in den Reihen des DRK befindet, hervorgehoben und auf diesen kommt es ja in weiterer Zukunft ganz besonders an.

Weit über das Sauerland hinaus bekannt

Erste Winterveranstaltung des Kulturkreises Halver

Konzert mit Steffi-Koschate-Thomä — Ein Ereignis besonderer Art

Am kommenden Freitag findet im Aufenthaltsraum der Firma Heinr. Jung & Sohn die erste Winterveranstaltung statt, und zwar wird die bekannte, über ihre sauerländische Heimat weit hinaus verehrte Geigerin Steffi Koschate-Thomä (mit Heinz Gulden am Flügel) den Abend bestreiten.

Das im besten Sinne „volkstümliche" Programm sieht von Mozart die Sonate B-dur (vier Sätze), von Franz Schubert das Duo op. 162 (vier Sätze) und von Beethoven die berühmte Kreutzer-Sonate (A-dur in vier Sätzen) vor.

Die in- wie ausländische Presse hat das virtuose, ja meisterhafte Spiel der Künstlerin immer wieder gelobt; im Svenska Morgenbladet zu Stockholm hieß man Steffi Koschate ein „Violin-Phänomen", und der Telegraaf in Amsterdam nannte ihr Spiel „technisch vortrefflich" und lobte die „wundervolle Kantilene".

Den Halveranern steht also, soweit sie sich für kultivierte Musik begeistern können, ein hochkünstlerisches Ereignis bevor, bei dem sich Kultur und Volkstümlichkeit harmonisch verbinden. Die ganze Bevölkerung ist zu diesem Abend herzlich eingeladen; der für die Gesamtheit wirkende Kulturkreis heißt jeden Gast willkommen.

Oedkinghausen/Carthausen

Die Warnbaken verschwanden

Nachdem die ehemaligen Bahnübergänge der KAE über die Bundesstraße eingeebnet sind, ist man daran gegangen, die Warnbaken und Warnschilder in Oeckinghausen und im Eichholz zu entfernen. Die übrigen Warnschilder im Hälvertal werden in den nächsten Tagen folgen.

Oberbrügge/Ehringhausen

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Seinen 84. Geburtstag kann am morgigen Mittwoch Rentner August Engelbach, Ehringhausen, begehen. Am gleichen Tage kann Frau Emma Busch ihren 78. Geburtstag begehen. Beiden Geburtstagskindern wünschen wir weiterhin einen schönen Lebensabend.

Brügge

Im Kranz der silbernen Myrte

Am heutigen Tage können die Eheleute Ernst Geier und Frau Emmi, geb. Röhrig, das Fest der Silbernen Hochzeit begehen. Wir gratulieren!

Schalksmühle

Ausschachtungsarbeiten laufen auf Hochtouren

Nachdem kürzlich die Bauarbeiten am neu zu errichtenden großen Wohnblock der Gemeinnützigen Wohnstättengesellschaft des Amtes Lüdenscheid in der oberen Klagebach im Anschluß an den ersten Neubau vergeben wurden, ging man mit Hochdruck an die Ausschachtungsarbeiten, bei denen auch ein Bagger eingesetzt wird.

Anhänger rammte Chausseebaum

Ein neuer Unfall ereignete sich auf der Bundesstraße 54. Der schwere Anhänger eines auswärtigen Lastzuges geriet ins Schleudern, als der rechte hintere Reifen platzte. Dabei streifte das Fahrzeug einen Baum und wurde schwer beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Fahrt zum Kreistreffen

Zum Kreistreffen des Bundes vertriebener Deutscher (BvD) am 19. Oktober in Altena fährt ein Bus von Schalksmühle bzw. Dahlerbrück. Teilnehmermeldungen nimmt Herr Stephan-Schalksmühle, Bergstraße 9, bis Donnerstag entgegen. Eintrittskarten und Festschriften sind zu

Im Schneckentempo zum Montmartre

Paris. Mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von einem Meter dreißig pro Stunde stellte ein Abschleppwagen am Sonntag bei dem traditionellen „Pariser Bergrennen" einen neuen absoluten Streckenrekord auf. In zwölf Stunden hatte der Wagen gerade etwas über fünfzehn Meter zurückgelegt. Die Zeitnehmer hielten es dann nicht länger aus und gingen nach Hause. Das Pariser Bergrennen" wird alljährlich auf einer Straße ausgetragen, die 660 Meter lang zum Montmartre hinaufklettert. Bei dem Rennen für Wagen aller Klassen kommt es auf die geringste Geschwindigkeit an.

„Goldenes Halsband" für Zwergdackel

Dortmund. Mehr als 2100 schönster Hunde der deutschen und ausländischen Zucht waren an der internationalen Rassehundausstellung mit Bundessiegerausstellung 1952 des Verbandes für das deutsche Hundewesen in Dortmund beteiligt. In dieser Konkurrenz errang der Zwinger vom Hasengau in Nortrup bei Quakenbrück mit drei zierlichen Rauhhaar-Zwergdackeln das „goldene Hundehalsband". Etwa 30 000 Personen haben die Ausstellung besucht, darunter zahlreiche Ausländer.

Fuchs im Sprechzimmer

Hameln. Die im Wartezimmer eines Arztes in Großborkel bei Hameln sitzenden Patienten sprangen erschreckt von ihren Stühlen auf, als ihnen plötzlich die Splitter einer Fensterscheibe um die Ohren flogen und ein Fuchs vor der Tür des Behandlungszimmers lag. Der von jagdlustigen Dorfeinwohnern verfolgte Fuchs war in seiner Angst ausgerechnet durch das Fenster in die Arztpraxis gesprungen.

Ueberfallkommando per Fahrrad

Dorsten. In dem sehr weit auseinandergezogenen, sich nördlich wie südlich der Lippe ausbreitenden Groß-Dorsten mit 30 000 Einwohnern gibt es auch ein Ueberfallkommando. Nachts besteht es aus einem einzigen Polizeibeamten, der auf telefonischen Anruf zu Hilfe kommen kann. Auf einem Fahrrad, was rund eine halbe Stunde dauern kann. Der einzige Fahrer des polizeieigenen Volkswagens ist nachts nicht greifbar. In der Altstadt von Dorsten fehlt seit Kriegsende die eigene Polizeidienststelle. Zu ihr muß man erst über die Lippe nach Hervest-Dorsten. Einbrecher-Heil!

Ueber hundert Flieger und ehemalige Angehörige des Bodenpersonals aus dem ersten und zweiten Weltkriege trafen sich am Sonntag in Ziegenhain (Hessen) zum ersten Traditionstreffen des Jagdgeschwaders Richthofen.

Sorgsame Hände legten Malereien frei

„Bunte Kerken" im Oberbergischen

Kunstdenkmäler des Mittelalters unter der Tünche — Bezeichnend für das neue Weltbild

Einst schwebte die Maria, die Schutzpatronin des Oberbergischen Landes über den Fluren und segnete die karge Feldmark. Die Menschen mußten wohl in den frühen geschichtlichen Jahrhunderten im Schweiße ihres Antlitzes ihr Brot essen, aber sie bauten der guten Mutter Gehäuse, in denen sie wohnen und verehrt werden konnte. Um solche Kapellen und Kirchen scharten sich Dörfer und nannten sich nach Maria. Ein Name klingt lieblicher als der andere — Marienberghausen, Marialinden, Marienfeld, Marienheide, Marienhagen. Und die ins Oberbergische entsandten Gottesmänner wetteiferten vor der Einführung der Reformation darin, die Marienkirchen und die auch den Heiligen unterstellten Kapellen mit reichem Bilderschmuck ausmalen zu lassen, teils durch Künstler aus der Nachfolgeschaft des großen westfälischen Malers Konrad von Soest, hauptsächlich aber durch Freskomaler aus dem nahen Rheinland..

So rühmt die Kunstwissenschaft der Kirche in Marienhagen südlich von Gummersbach den „dolce stil nuvo", den süßen neuen Stil der Meister von den Kölner Domchorschranken nach, obwohl die Apostelreihe herb und statuarisch auftritt. Mit Marienhagen geht eine großartige Tradition zu Ende, und was an Wandmalereien in oberbergischen Kirchen folgt — etwa in den wie Bildteppiche oder wie Zyklen der Heils- und Passionsgeschichte wirkenden Freskomalereien in Müllenbach bei Marienheide, in Wiedenest und Lieberhausen, zehrt vom Erbe einer hochgemuten Vergangenheit, löst aber die Empfindungsglut der Mystik durch lehrhafte Scholastik ab und nimmt mehr und mehr die neue, aus dem Süden dringende Kunst der Renaissance in sich auf.

Namentlich Müllenbach mit den Szenen um Salome und den Täufer ist für das neue Weltbild bezeichnend. Gerade in Müllenbach kann man an der „Apostelreihe" mit den fast lebensgroßen Figuren die Entwicklung vom 15. zum 16. Jahrhundert sehr schön verfolgen. Im Gewölbe der Vierung dröhnen die Posaunen des „Weltgerichts". Christus als Weltenrichter gibt auch der Vierung der ehemals so genannten „Kirche zum heiligen Kreuz" (nach der Legende von Kreuzfahrern von Golgatha mitgebracht) zu Wiedenest den besonderen Akzent. Zur Linken Christi droht der Höllenrachen, ein volkstümliches Ablesebild für die des Lesens von Buchstaben Unkundigen, wie es sich häufig findet.

Ist in Wiedenest die Ausmalung um 1460 anzusetzen (die Wiederherstellung der im Jahre 1932 freigelegten Bilderkreise wirft immer noch Probleme auf), so haben die mächtigen zyklischen Wandmalereien, die den ganzen Kirchenraum des ursprünglich dem Hlg. Nikolaus geweihten Gotteshauses zu Lieberhausen an der Aggertalsperre überziehen, einen erheblich längeren Zeitraum in Anspruch genommen: von etwa 1450 bis 1589. Die junge lutherische Gemeinde hielt an dem alten Zustand im allgemeinen fest, ja, ergänzte noch den an sich gewaltigen Bildervorrat durch neue Gemälde und Wappen — z. B. das Schneiderwappen der „elued (Eheleute) Joh. Broch". Schon damals wurden die Apostelgestalten wieder hergestellt.

Es ist ein Irrtum, wie Pfarrer Stüber in seiner „Kirchenfestschrift 1586—1936" nachgewiesen hat, daß die Uebertünchung durch mehrere Kalkschichten unter dem Einfluß des Reformiertentumes erfolgt sei. Die konservierende Wirkung der Tünche zeigte sich, als im Anfang unseres Jahrhunderts die Malerei freigelegt und 1912—1913 durch die erfahrene sorgsame Hand des Bilderrestaurators Professor Bardenhewer-Köln ehrfürchtig wiederhergestellt wurden. Es gibt sogar Kunsthistoriker (wie Karlinger), die im Sinne der Denkmalspflege die Uebertünchung nach Aufnahme des aufgedeckten Bestandes durch Zeichner und Photographen der endgültigen Freilegung, Konturierung und Retusche vorziehen. (Die Wülfrather Hubertuslegende ist heute noch übertüncht.)

Vielleicht steckt in der Meinung des Volksmundes ein Körnchen Wahrheit, wenn er sagt, die frühere Uebertünchung der Lieberhauser Fresken sei deshalb erfolgt, weil man an dem immer wiederholten Sprichwort „So bunt wie die Kerke zu Libberhusen" schließlich Anstoß und Aergernis genommen habe.

Vier Prozent Hilfsschüler

Dortmund. Der Anteil der Hilfsschüler an der Zahl der Volksschüler in der Bundesrepublik beträgt 3,5 bis 4 Prozent, wie auf der Tagung des Verbandes der Deutschen Hilfsschulen in Dortmund mitgeteilt wurde. Der Verband forderte die Aufnahme der Heilpädagogik in den Lehrplan der Pädagogischen Akademie, um dem Volksschullehrer Kenntnisse für den Hilfsschulunterricht zu vermitteln. In jedem Ort mit mindestens 700 Volksschülern sei eine Hilfsschulklasse einzurichten.

SPORT

Jugend-Fußball

Resultate der A-Jugend vom Sonntag

LTV 61 A I — Eintracht Lüdenscheid A I	3:1
RSV Höh A II — TuS Grünewald A I	3:1
FC Oberbrügge A I — Tu SOberrahmede A I	1:0
Lüdenscheid 08 A I — TuRa Eggenscheid A I	4:0
Lüdenscheid 08 A II — RSV Höh A I	1:4

Tabellenstand nach dem 12. 10. 1952

1. RSV Höh I	4	4	—	—	14:6	8:0
2. TuS Oberrahmede	5	3	1	1	11:6	7:3
3. Jahn Lüdenscheid	4	3	—	1	22:7	6:2
4. LTV 61	5	3	—	2	12:17	6:4
5. FC Oberbrügge	4	2	1	1	6:3	5:3
6. RSV Höh II	5	2	1	2	11:10	5:5
7. TuS Grünewald	4	2	—	2	12:6	4:4
8. Lüdenscheid 08 II	5	2	—	3	7:10	4:6
9. Lüdenscheid 08 I	4	1	1	2	9:9	3:5
10. Eintracht	5	1	—	4	1:21	2:8
11. TuRa Eggenscheid	5	—	—	5	5:17	0:8

Deutschlands Boxer für Helsinki und Dublin

Der Deutsche Amateurboxverband gab die endgültige Aufstellung der Staffeln für die Länderkämpfe gegen Finnland am 19. Oktober in Helsinki und gegen Irland am 31. Oktober in Dublin wie folgt bekannt:

Helsinki (vom Fliegengewicht aufwärts): Basel (Weinheim), Schidan (Düsseldorf), Bieber (Oldenburg), Wohlers (Hamburg), Schilling (Frankfurt), Rienhardt (Neckarsulm), Resch (Stuttgart), Sturm (Köln), Pfirrmann (Weinheim), Kalbfell (Hagen).

Dublin: Korschewsky (Neckarsulm), Schidan (Düsseldorf), Kolz (Köln), Wohlers (Hamburg), Schilling (Frankfurt), Heidemann (Berlin), Resch (Stuttgart), Wemhöhner (Berlin), Kistner (Nürnberg), Schreibbauer (München).

Kluge vor Wünsche in Afrika

Ex-Europameister Ewald Kluge siegte in Nordafrika beim international gut besetzten Rundstreckenrennen von Anfa in der 350 ccm-Klasse mit 1:11:56 Std. für 138 km (115,0 km/std.) vor seinem DKW-Stallgefährten Sissi Wünsche. Einen weiteren DKW-Sieg gab es vor 30 000 Zuschauern in der 250 ccm-Klasse durch den Marokkaner Postigo (100,323 km/std.), der außerdem in der 175-ccm-Klasse ebenfalls mit einer DKW bereits einen zweiten Platz belgt hatte. Wie hervorragnd die beiden Deutschen fuhren, zeigt die Zeit des bekannten Engländers Reginald Armstrong, der in der Halbliter-Klasse auf seiner Norton bei seinem überlegenen Siege 161 km in 1:22:07 Std. zurücklegte und damit bei einem Durchschnitt von 115,5 km/std. nur wenig schneller als Kluge war.

Die amtlichen Totoquoten

Ohne Gewähr

Nord-Süd-Block: Elfer-Wette: 1. Rang: 46 Gewinner je 10 348,— DM; 2. Rang: 409,— DM; 3. Rang 34,40 DM. — Achter-Auswahl-Wette Norddeutschland: 1. Rang: 242,— DM; 2. Rang 17,70 DM. — Achter-Wette Niedersachsen: 1. Rang: 840,50 DM; 2. Rang: 52,50 DM. — Kurzwette Bayern: 3,60 DM.

West-Süd-Block: Zwölfer-Wette: 1. Rang: 18 Gewinner je 27 990,40 DM; 2. Rang: 466 Gewinner je 1080,40 DM; 3. Rang: 6783 Gewinner je 74,— DM. — Zehner-Wette: 1. Rang: 188 Gewinner je 1008,60 DM; 2. Rang: 5444 Gewinner je 55,40 DM; 3. Rang: 55 431 Gewinner je 5,30 DM.

Pferde-Toto: 1. Rang (zehn richtige Voraussagen): 146,20 DM; 2. Rang: 13,20 DM; 3. Rang: 3,40 DM.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen danken wir allen recht herzlich.

Familie Clever

Feld, im Oktober 1952



„Typische Alterserscheinungen:

Herzbeschwerden, Hinfälligkeit und geistige Ermattung machten mir längere Zeit sehr zu schaffen. Seitdem ich regelmäßig **Klosterfrau Melissengeist** nehme, hat sich mein Zustand **zusehends gebessert!** In körperlicher und geistiger Frische erledige ich nun wieder meine täglichen Obliegenheiten." So schreibt Frau Selma Eicker, W.-Elberfeld, Nevigeser Straße 236a. **So wie sie, so haben Millionen Menschen die gute Hilfe von Klosterfrau Melissengeist verspürt. Dankbar berichten sie es weiter: kein Wunder, daß der echte Klosterfrau Melissengeist Tag für Tag neue Freunde gewinnt!**

Klosterfrau Melissengeist ist in der blauen Packung mit 3 Nonnen — niemals aber lose — in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Bekanntmachung

Kommunalwahlen am 9. November 1952.

Wahlvorschläge für die einzelnen Wahlbezirke und Wahlvorschläge für die Reservelisten können bis

zum 28. Oktober 1952, 18 Uhr

bei dem unterzeichneten Wahlleiter eingereicht werden.

Amtliche Vordrucke für die Wahlvorschläge sind in Halver im Amtszimmer 12 und in Schalksmühle in der Verwaltungsgeschäftsstelle erhältlich.

Betreffs Abgrenzung der Wahlbezirke, Einreichung der Wahlvorschläge und Zahl der zu wählenden Vertreter wird auf die Bekanntmachungen am schwarzen Brett im Amtshaus Halver und in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle besonders hingewiesen.

Der Wahlleiter: gez. Lohoff, Amtsdirektor.

Wollumtausch

gegen hochwertiges Kammgarn

zu den bekannt günstigen Bedingungen, auch Verkauf ohne Wollabgabe, Annahme von gereinigten Stricklumpen.

am Mittwoch, dem 15. Oktober 1952 in
Schalksmühle, von 10 bis 12 Uhr, Gasthof Deutsches Eck
Halver, von 13 bis 15 Uhr, Gasthof zur Leye
Anschlag, von 15.30 bis 16.30 Uhr, Gasthof Bürger
Rönsahl, von 17 bis 18 Uhr, Gasthof Vormann

Werner Scholle Wolle - Strickgarne, Coesfeld

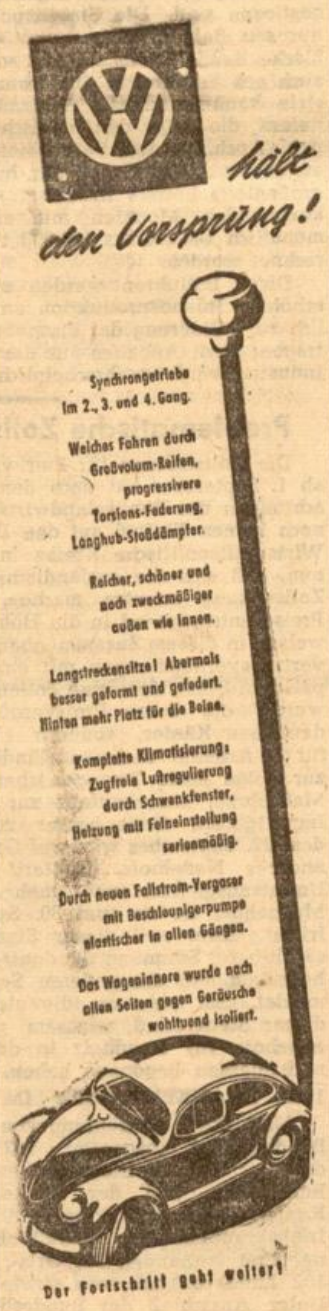
Tabellen zu den

Lastenausgleichs-Abgaben

mit ausführlichen Erläuterungen und Berechnungsbeispielen. Gültig ab 1. 9. 1952.
Bearbeitet von Regierungsamtmann A. Pellens

Preis DM 2.50

Buchhandlung WILH. BELL JR., HALVER



Wir zeigen neuester Bauart **Modell 1953** in einer

Sonderschau

in unseren Räumen
Lüdenscheid · Lutherstr. 12
vom 14. – 22. Oktober 1952

Ernst Piepenstock
Lüdenscheid, Tel. 3357/58

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Heute bis einschließlich
Donnerstag 20.00 Uhr

„Erotik"

Liebe, wie sie wirklich ist:
OHNE MASKE
Erregend - Erschütternd Erbarmungslos!

Alida Valli,
der weltbekannte Star aus dem »Dritten Mann« und Amedeo Nazzari.

Strenges Jugendverbot!

Suche
landw. Gehilfen
für am Stadtrand Lüdenscheids gelegene Landwirtschaft. 9 Kühe. Alle Maschinen vorhanden (Melkmaschine, Trecker usw. Guter Lohn. Zu erfragen bei
Frau Karl Becker, Meinerzhagen, Feldstraße 2

1½ jähr. wachsamer
Schäferhund zu verkaufen
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger



HALVER - KARLSHÖHE

Für Jeden etwas . .

Dienstag 14. Okt.
Beginn: 15.30 Uhr 20.00 Uhr

3 BUNTE STUNDEN

mit bekannten und beliebten Künstlern vom Nordwestdeutschen Rundfunk

HEINZ TRAVELLI
in seiner internationalen Glanzrolle: „Ein Komödiant lacht u. weint"
STEINGASS-TERZETT
Parodie und Rhythmus! NWDR Köln - Preisgekrönt mit: „Der schönste Platz ist immer an der Theke"
RENE RIVA
der charmante, elegante Plauderer vom Rias Berlin
GISELA ENGEL
ein Liebling der Schlagerfreunde
INGRID PREUSSER
Filmschauspielerin und Solotänzerin, Schönheitskönigin v. Hamb.



und Firmen von Hagen

zeigen die *neue Herbstmode*

mit **MISS HAMBURG** und **Starmannequins aus Düsseldorf, Wien und Hamburg**

Unkostenbeitrag:
Vorverkauf: **DM 1.15**
An der Kasse: **DM 1.50**

Vorverkauf in Buchhandlung WILH. BELL JR., HALVER

Für den Winter!

Herren-Normal-Unterhosen
Herren-Makoplüschhosen
Herren-Futterhosen
Herren-Normalhemden
Herren-Unterziehhemden
Herren-Winterlodenjoppen
Herren- und Kinderlodenmäntel
in allen Größen empfiehlt billigst

HUGO NIEDING, HALVER, von-Vincke-Straße 56